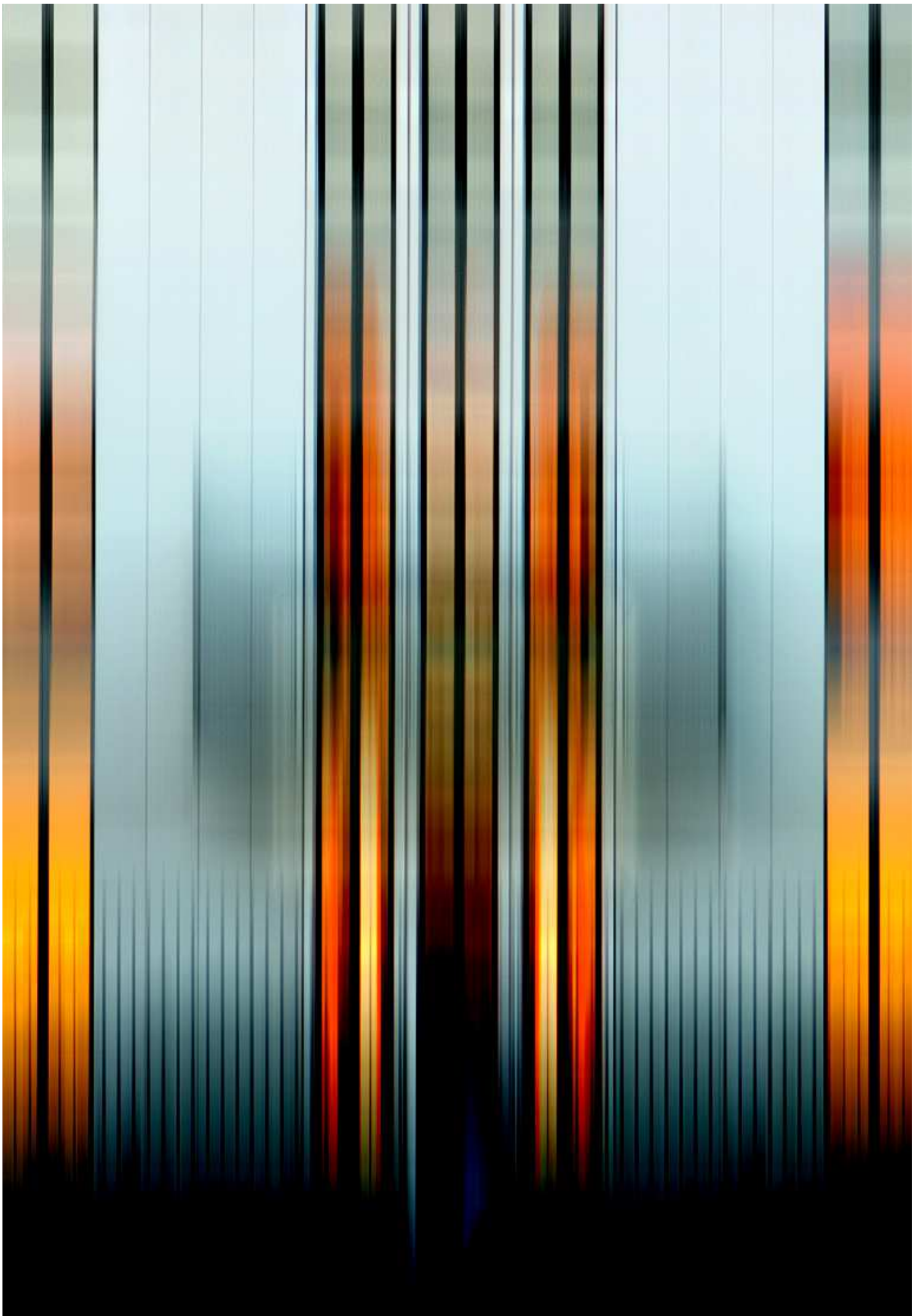


The logo for BVI, consisting of the letters 'BVI' in a bold, green, sans-serif font. A small blue square is positioned to the left of the letter 'B'.

BVI

INVESTMENTFONDS
FLEXIBEL UND VOR INSOLVENZ GESCHÜTZT



INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Investmentfonds: die Geldanlage für jedermann | 4 |
| Wie funktioniert ein Investmentfonds? | 6 |
| Welche Vorteile bieten Investmentfonds? | 9 |
| Welche Kosten fallen bei Investmentfonds an? | 11 |
| Welche Arten von Investmentfonds gibt es? | 12 |
| Wie kann ich mit Investmentfonds sparen? | 15 |
| Jetzt sind Sie dran! | 16 |

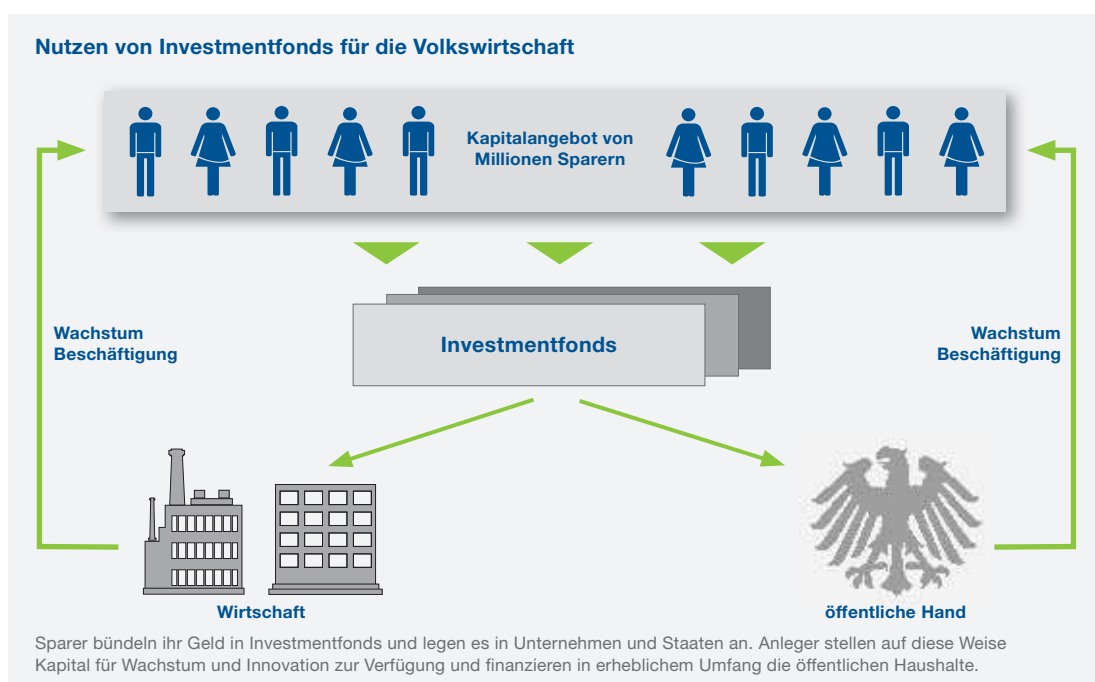
INVESTMENTFONDS: DIE GELDANLAGE FÜR JEDERMANN

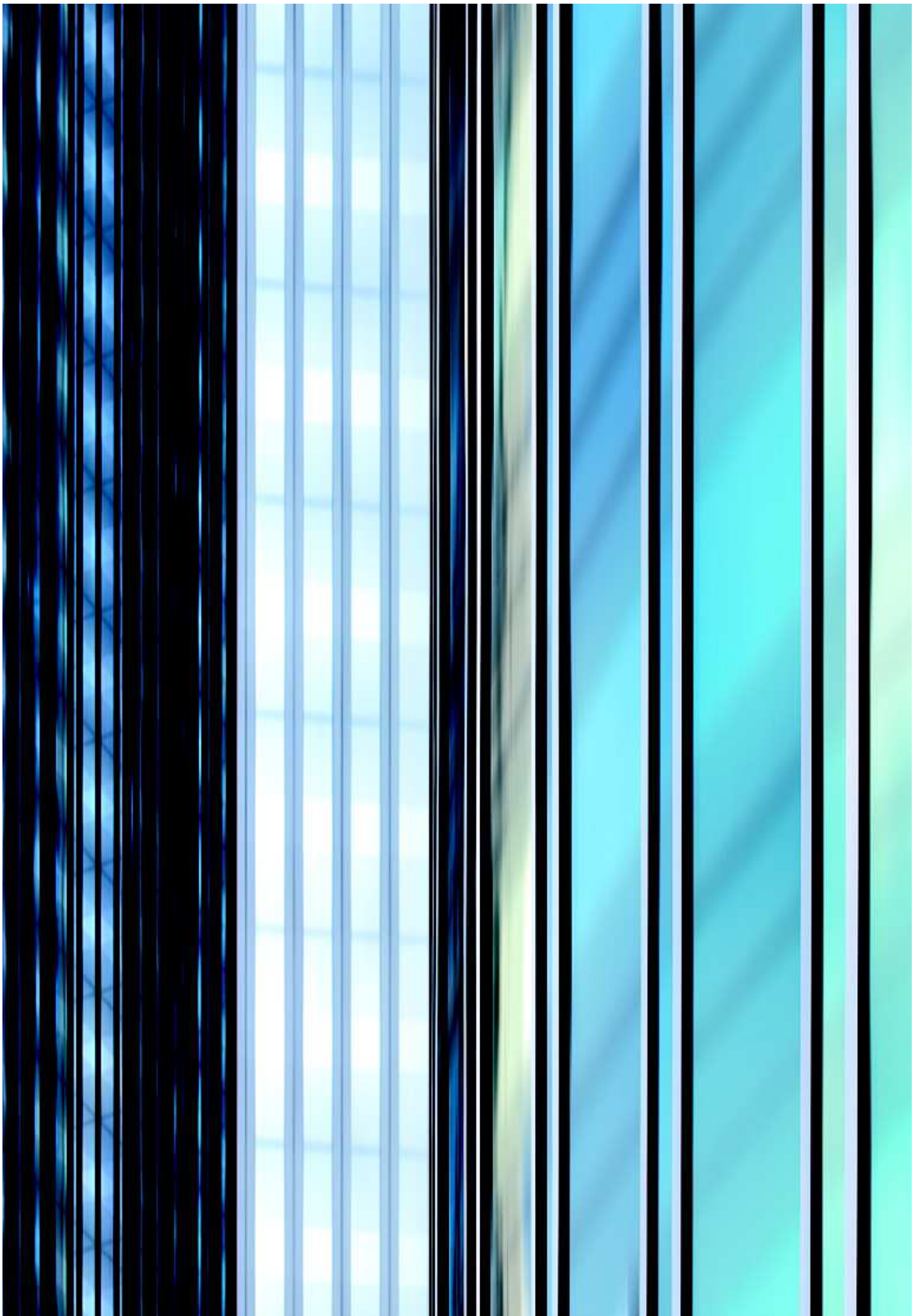
Das Prinzip des Investmentfonds gibt es schon seit 1774 – und bewährt hat es sich bis heute. Denn in Investmentfonds bündeln viele verschiedene Sparer ihr Geld und investieren so schon mit kleinen Beträgen in unterschiedliche Branchen, Regionen, Immobilien und Kapitalmärkte. Dabei erhalten sie kostengünstige Konditionen, die sonst nur Großanlegern zugutekommen. Investmentfonds stehen für die Chancengleichheit aller Sparer an allen Anlagemärkten und sind damit ein wichtiger Pfeiler unserer sozialen Marktwirtschaft.

In Deutschland gibt es Investmentfonds seit über 60 Jahren. Die heimischen Fondsgesellschaften sind inzwischen neben Banken und Versicherungen eine eigenständige Säule des Finanzdienstleistungs-

sektors. Rund 2 Billionen Euro verwalten Fondsgesellschaften direkt und indirekt für rund 50 Millionen Menschen in Deutschland.

In dieser Broschüre informieren wir ausschließlich über Investmentfonds für Privatanleger, sogenannte Publikumsfonds. Derzeit betreuen die Fondsgesellschaften in Deutschland über 700 Milliarden Euro als Treuhänder ihrer Anleger in Publikumsfonds. Für institutionelle Anleger, wie beispielsweise Versicherungsgesellschaften, Banken und Pensionskassen, verwaltet die deutsche Investmentwirtschaft über 900 Milliarden Euro in sogenannten Spezialfonds und etwa 300 Milliarden Euro außerhalb von Investmentfonds.



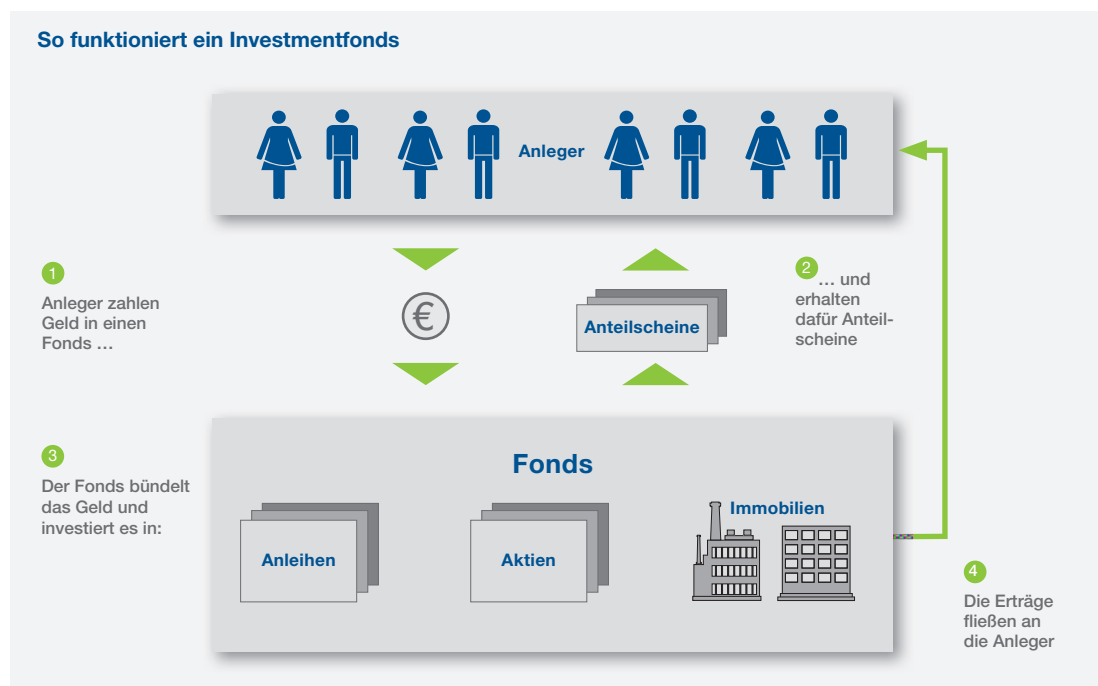


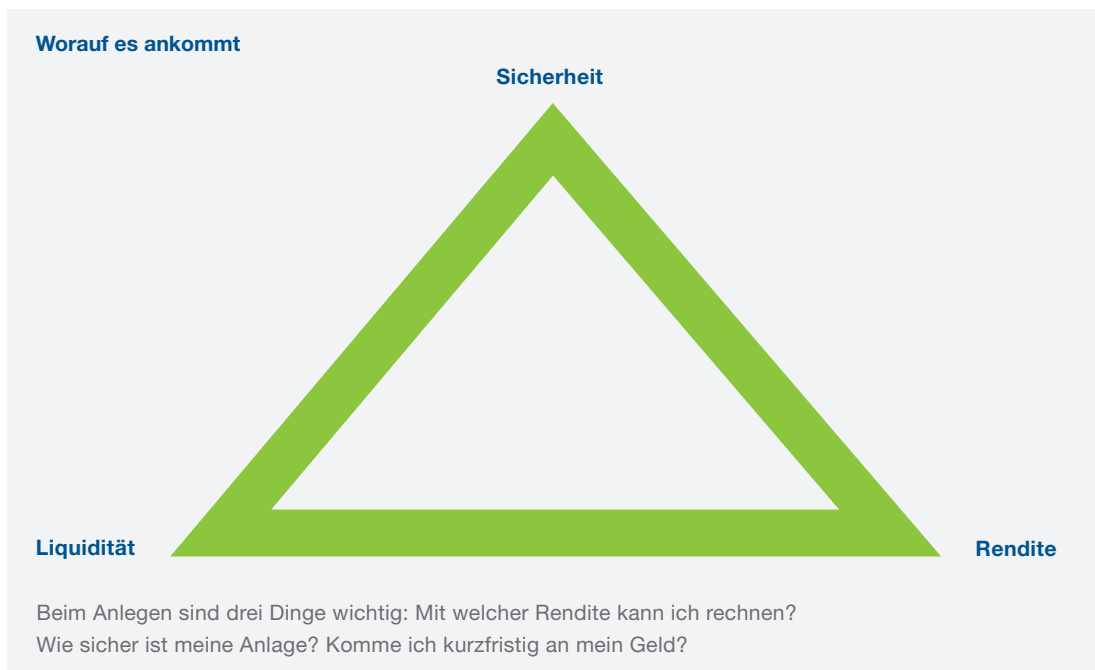
WIE FUNKTIONIERT EIN INVESTMENTFONDS?

Egal, ob Anleger fürs Alter oder für den Autokauf sparen. Ob sie einmalig oder ab und zu etwas auf die Seite legen wollen. Für jeden Sparer gibt es den passenden Investmentfonds. Privatanleger wählen einfach den Investmentfonds, der ihren Sparzielen entspricht.

Das Geld der Sparer wird in dem jeweiligen Investmentfonds gebündelt und von Profis entsprechend der zugrunde liegenden Anlagestrategie angelegt. Anders als beispielsweise beim Kauf einzelner Wertpapiere müssen die Sparer jedoch

selbst keine weiteren Anlageentscheidungen treffen. Denn Fondsmanager beobachten das Marktgeschehen und treffen die Anlageentscheidungen im Interesse der Anleger. Zugleich können die Fondsmanager mit großen Kauf- und Verkaufsaufträgen günstigere Transaktionen vornehmen, als dies einzelnen Kleinanlegern möglich wäre. Die Sparer erhalten Fondsanteile entsprechend ihrer Einzahlungen und nehmen so auch schon mit kleinen Beträgen teil an den Entwicklungen der internationalen Kapitalmärkte.





Wichtige Aufgaben der Fondsgesellschaft

Die Fondsgesellschaft entwickelt Anlagekonzepte für verschiedene Investmentfonds und verantwortet das Management der Fonds.

■ **Fondsvermögen anlegen:**

Die Fondsgesellschaft verwaltet das Fondsvermögen. Verwahrt wird es bei der Depotbank. Die Fondsmanager kaufen und verkaufen Vermögensgegenstände, in die die Fonds investieren dürfen. Sofern sie beispielsweise einzelne Aktien als

weniger aussichtsreich betrachten, verkaufen sie diese und kaufen andere, von denen sie eine positive Entwicklung erwarten. Dabei sind sie gesetzlich zu einer breiten Streuung des Fondsvermögens verpflichtet.

■ **Anlegerrechte vertreten:**

Für die im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände vertreten die Fondsmanager die damit verbundenen Rechte der Anleger. Beispielsweise nehmen die Fondsmanager die Stimmrechte im Interesse der Fondsanleger wahr.

Wesentliche Aufgaben der Depotbank

Neben der Fondsgesellschaft übernimmt auch die Depotbank wichtige Funktionen.

■ Fondsvermögen verwahren:

Das Vermögen der Anleger wird nicht bei der Fondsgesellschaft, sondern bei der Depotbank verwahrt. So ist sichergestellt, dass das Vermögen der Sparer getrennt bleibt von dem Kapital der Fondsgesellschaft. Würde eine Fondsgesellschaft in Konkurs gehen, wäre das Geld der Sparer davon nicht betroffen.

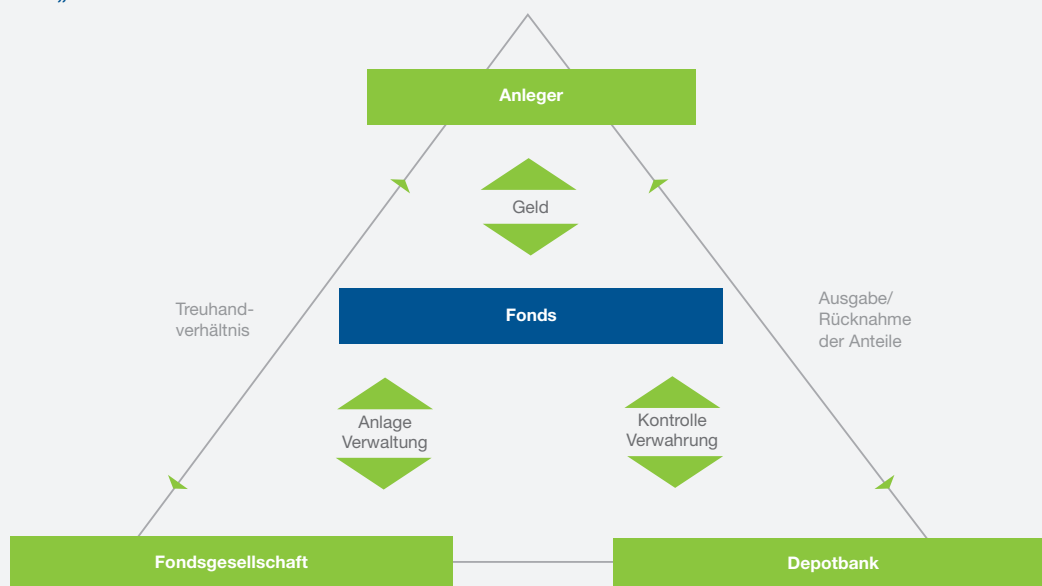
■ Anlagegrenzen überwachen:

Die Depotbank wacht darüber, dass die gesetzlichen Anlagegrenzen eingehalten werden. Um eine breite Streuung sicherzustellen, dürfen in der Regel nicht mehr als 5 Prozent des Fondsvermögens in Wertpapiere eines Unternehmens investiert werden.

■ Anteilwert ermitteln:

Die Depotbank ermittelt unabhängig von der Fondsgesellschaft den täglichen Anteilwert. Hierbei addiert sie den Wert aller im Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände und teilt diese Summe durch die Zahl der insgesamt ausgegebenen Fondsanteile.

Das „Investment-Dreieck“



Sparer legen ihr Geld in Investmentfonds an. Das Fondsvermögen wird von der Fondsgesellschaft verwaltet und bei der Depotbank verwahrt.

WELCHE VORTEILE BIETEN INVESTMENTFONDS?

Eine Geldanlage in Investmentfonds hat zahlreiche Vorteile gegenüber anderen Anlagemöglichkeiten.

Risikostreuung



Ein Fonds investiert das Geld vieler Sparer gemäß den Fondsbedingungen in verschiedene Aktien, verzinsliche Wertpapiere (z.B. Staats- und Unternehmensanleihen) oder Immobilien. Fondsmanager dürfen in der Regel maximal 5 Prozent des Fondsvermögens in Wertpapiere eines Unternehmens investieren. Diese Risikostreuung ist gesetzlich vorgeschrieben und lässt sich mit Direktanlagen in einzelnen Wertpapieren oder Immobilien kaum erreichen. Der Käufer eines Fondsanteils legt somit sein Geld in vielen verschiedenen Werten gleichzeitig an. Durch diese breite Streuung können Verluste eines Wertes durch Gewinne anderer Werte ausgeglichen werden.

Flexibilität



Eine Geldanlage in Investmentfonds ist sehr flexibel. Fondsanteile können im Gegensatz zu vielen anderen Geldanlagen grundsätzlich börsentäglich verkauft werden. Schon mit kleinen Beträgen können die Sparer Investmentfonds erwerben und mit Sparplänen schon ab 25 Euro im Monat beispielsweise Rücklagen für den Ruhestand aufbauen. Auch regelmäßige Entnahmepläne können die Verbraucher mit Investmentfonds gestalten. Dabei bleiben die Sparer flexibel und können jederzeit die Beträge erhöhen oder auch reduzieren.

Transparenz

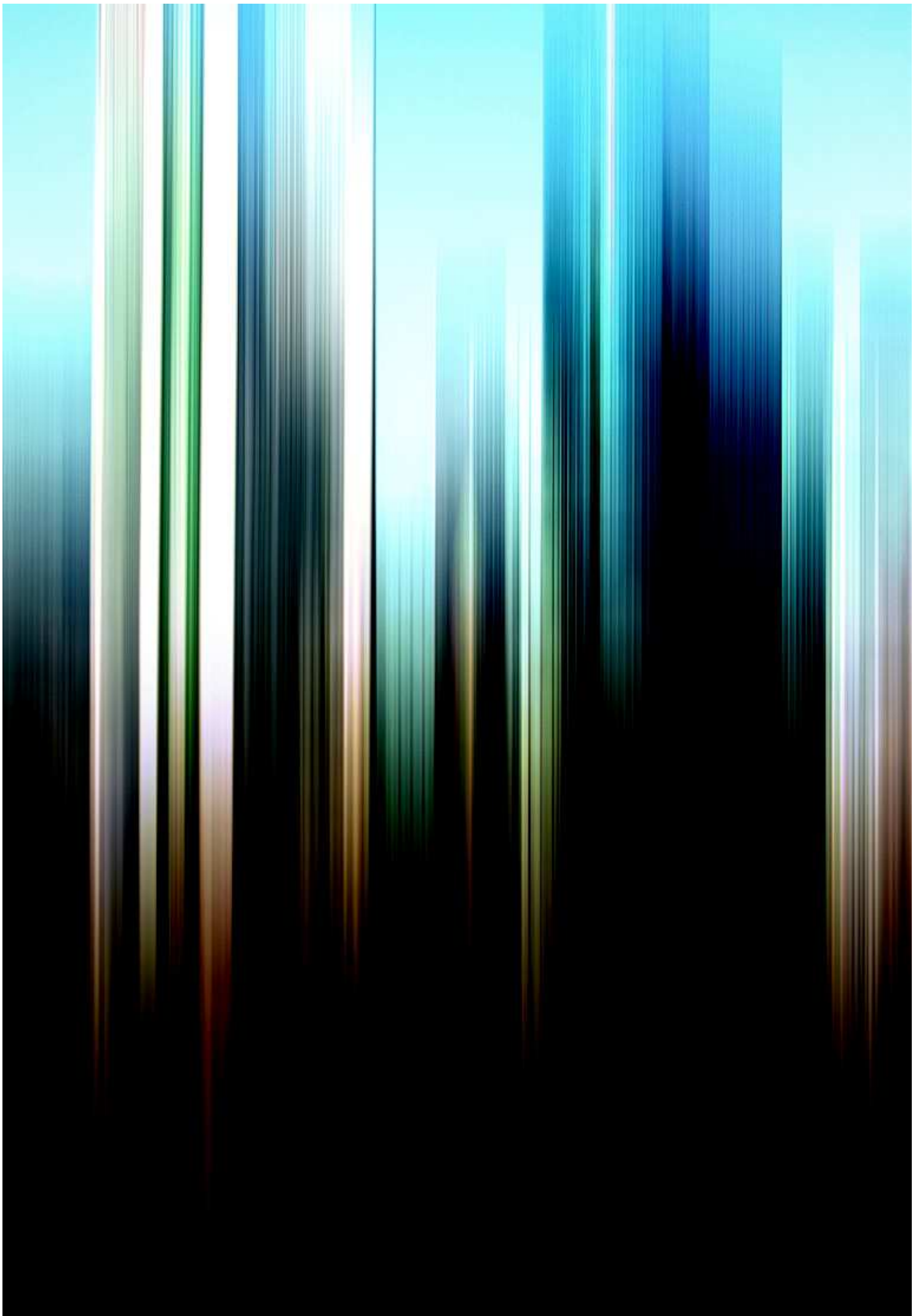


Jährlich und halbjährlich informieren die Fondsgesellschaften mit umfangreichen Berichten über alle getätigten Transaktionen. Die meisten Fondsgesellschaften stellen zudem im Internet auch Informationen über die aktuelle Aufteilung des Fondsvermögens nach Branchen oder Regionen sowie über die größten Einzelpositionen der Fonds bereit. Die Kosten eines Investmentfonds werden transparent ausgewiesen. Das „Key Information Document“ (KID) fasst alle wesentlichen Anlegerinformationen leicht verständlich auf zwei DIN-A4-Seiten zusammen. Die Inhalte dieses „Beipackzettels“ sind europaweit geregelt und machen die Produkte untereinander gut vergleichbar. Die Wertentwicklung von Investmentfonds können Anleger in Tageszeitungen oder im Internet jederzeit beobachten.

Sicherheit



Investmentfonds sind insolvenzgeschützt. Das Fondsvermögen, also das Vermögen der Anleger, wird separat bei einer Depotbank verwahrt. Würde eine Fondsgesellschaft in Konkurs gehen, fielen die Vermögenswerte also nicht in die Konkursmasse. Zudem ist die Investmentwirtschaft eine der am stärksten regulierten Branchen. Alle Fondsgesellschaften sind dazu verpflichtet, ausschließlich im Namen und Interesse ihrer Anleger zu handeln. Dass diese Regeln auch eingehalten werden, wird von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht streng überwacht.



WELCHE KOSTEN FALLEN BEI INVESTMENTFONDS AN?

Was die Fondsanlage kostet, hängt vom einzelnen Produkt ab. Grundsätzlich ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Kosten beim Fondskauf

Beim Kauf eines Investmentfonds zahlt der Anleger meist einen Ausgabeaufschlag. Das ist die Differenz zwischen dem Ausgabepreis und dem Anteilwert. Dieser Betrag geht nicht an die Fondsgesellschaft, sondern an den Berater. Deshalb variiert der Ausgabeaufschlag je nach Fondstyp und Vertriebsweg. Und es gibt auch Fonds ohne Ausgabeaufschlag. Beim Verkauf, wenn der Sparer seine Anteile an die Fondsgesellschaft zurückgibt, entstehen keine Kosten.

Kosten auf Fondsebene

Für das Management des Fonds erhält die Fondsgesellschaft eine Verwaltungsvergütung; je nach Fondstyp in unterschiedlicher Höhe. Für die Verwahrung des Fondsvermögens und die tägliche Berechnung des Fondspreises erhält die Depotbank

die Depotbankvergütung. Manche Investmentfonds erheben zudem eine erfolgsabhängige Gebühr, sofern der Fondsmanager die Wertentwicklung seines Vergleichsmaßstabes übertroffen hat. Das Fondsvermögen wird direkt mit diesen Kosten belastet. In der laufend ausgewiesenen Wertentwicklung der Investmentfonds sind diese Kosten damit bereits berücksichtigt.

Die Gesamtkostenquote

Wollen Sparer die Kosten verschiedener Fonds miteinander vergleichen, können sie sich an der Gesamtkostenquote (Total Expense Ratio, TER) orientieren. Die TER fasst die laufenden Kosten in einer Kennziffer zusammen. Ausgabeaufschlag und eine mögliche erfolgsabhängige Vergütung sind nicht in der TER enthalten.

WELCHE ARTEN VON INVESTMENTFONDS GIBT ES?

Die am deutschen Markt vertretenen Investmentgesellschaften stellen heute mehr als 7.000 Publikumsfonds bereit. Die volle Bandbreite steht beispielsweise bei Onlinebanken zur Verfügung. Normalerweise erhalten Sparer jedoch von ihrem Berater bereits eine zugeschnittene Auswahl geeigneter Produkte.

Die wichtigsten Fondsarten sind:

Aktienfonds



Aktienfonds investieren schwerpunktmäßig in Aktien, also in Anteile an börsennotierten Unternehmen. Aktien sind Sachwerte, die auch vor Inflation schützen können. Wer Fondsanteile erwirbt, wird Miteigentümer der verschiedenen Unternehmen, in die der Fonds investiert. Während manche Fonds die Aktien weltweit streuen, sind andere spezieller ausgerichtet und konzentrieren sich beispielsweise auf bestimmte Themen, Branchen oder Länder. Die Erträge werden durch Kurssteigerungen der Aktien und Dividenden erzielt.

Geldmarktfonds



Diese Fonds investieren in kurzlaufende verzinsliche Wertpapiere mit einer maximal rund dreizehnmonatigen Zinsbindung sowie in Bankguthaben. Sie bieten eine Rendite, die den aktuellen Marktzinsen im Handel zwischen Banken entspricht.

Rentenfonds

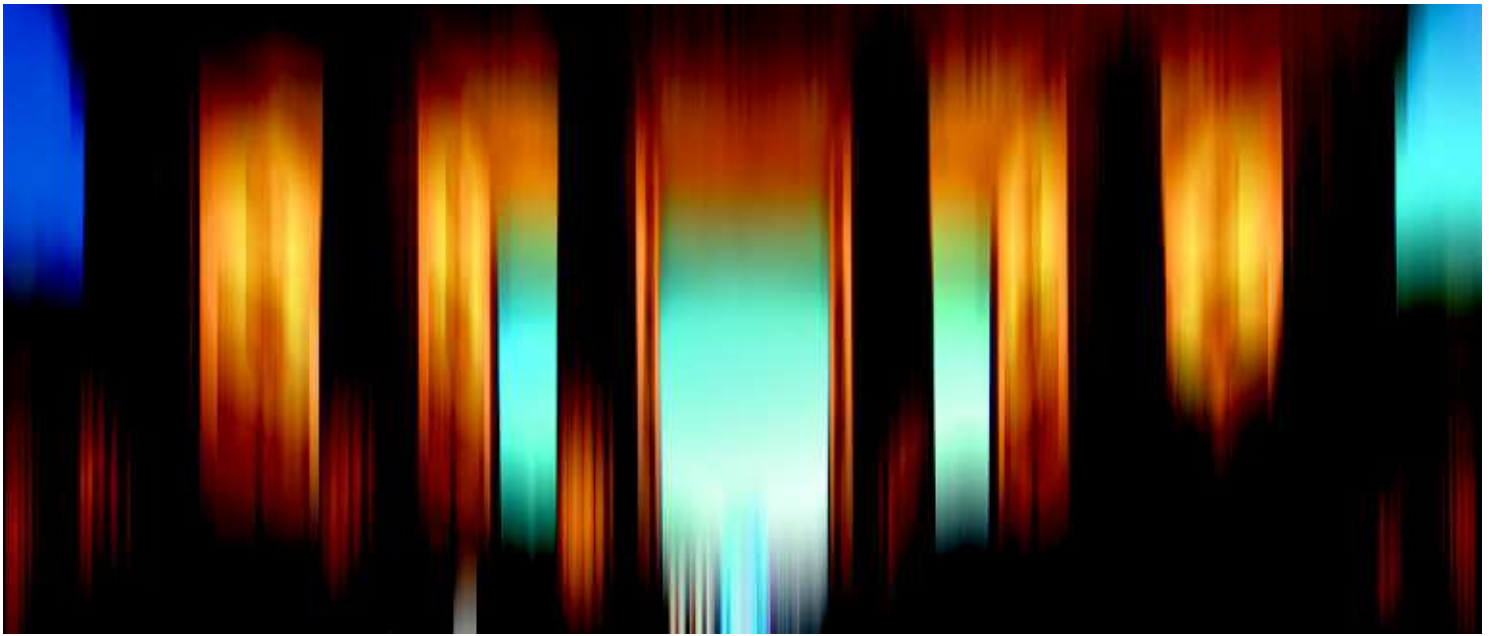


Rentenfonds enthalten verzinsliche Wertpapiere wie Pfandbriefe, Staatsanleihen oder Unternehmensanleihen. Sie setzen verschiedene Schwerpunkte nach Regionen, Emittenten, Währungen oder Laufzeiten. Die wichtigste Ertragskomponente sind die Zinsen. Bei Fonds mit Anleihen anderer Währungen beeinflussen auch die Wechselkurse die Wertentwicklung.

Offene Immobilienfonds (OIF)



OIF investieren überwiegend in mehrere Gewerbeimmobilien wie Bürohäuser, Einkaufszentren, Logistik- und Hotelgebäude. Der Käufer eines Fondsanteils beteiligt sich an den im Fonds gehaltenen Immobilien verschiedener Regionen, Größenklassen, Nutzungsarten und Altersklassen. Die Wertentwicklung eines OIF wird durch Miet- und Zinseinnahmen sowie die Bewertung der Immobilien bestimmt. Die Mietverträge gewerblicher Immobilien sind typischerweise an die Entwicklung der Verbraucherpreise gekoppelt. Somit bieten OIF auch einen guten Schutz vor Inflation.



Mischfonds



Mischfonds können sowohl in Aktien als auch in Anleihen und Immobilien investieren – je nach Ausrichtung und Vertragsbedingungen des Fonds. Dies gibt den Fondsmanagern eine besondere Flexibilität. Erwartet die Manager beispielsweise fallende Aktienkurse, können sie zu verzinslichen Wertpapieren wechseln. Umgekehrt kann bei positiven Perspektiven am Aktienmarkt der Schwerpunkt wieder auf Aktien verlagert werden.

Garantiefonds



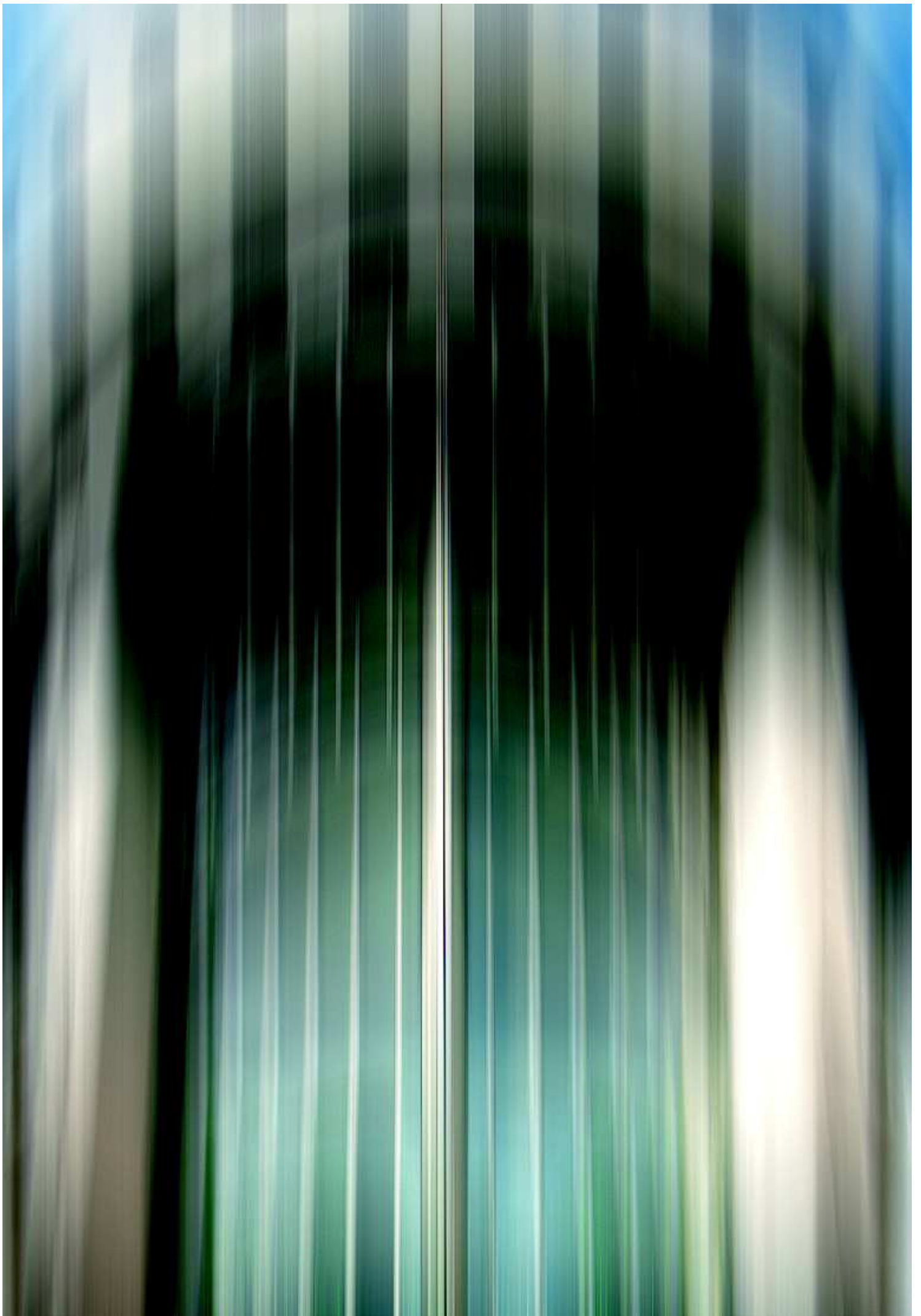
Bei diesen Fonds erhalten Sparer typischerweise die Garantie, mindestens das eingezahlte Kapital (ohne Ausgabeaufschlag) am Ende eines definierten Anlagezeitraumes zurückzuerhalten. Die Garantie begrenzt das Risiko, die Chancen auf Kurssteigerungen sind allerdings geringer als bei Fonds ohne Garantie.

Indexfonds und börsen- gehandelte Fonds (ETF)



Indexfonds bilden einen Index wie zum Beispiel den DAX oder den europäischen EuroStoxx 50 nach. Die Wertentwicklung des Fonds folgt daher der Entwicklung des Index. Indexfonds sind preiswert, da die Fondsgesellschaften die Aktien nicht analysieren und keine eigenen Anlageentscheidungen vornehmen müssen. Dafür verzichtet der Anleger auf die Chance, dass sich der Fonds besser als der Index entwickelt.

Indexfonds werden direkt an der Börse gekauft und verkauft, allerdings werden an den Börsen auch Fonds gehandelt, die keine Indexfonds sind. Der englische Begriff für börsengehandelte Fonds lautet „Exchange Traded Funds“ (ETF). ETF sind Investmentfonds, die der Anleger fortlaufend über die Börse handeln kann. Dabei zahlt er keinen Ausgabeaufschlag, sondern lediglich die jeweiligen Transaktionsgebühren seines Kreditinstituts oder Brokers bei Kauf und Verkauf.



WIE KANN ICH MIT INVESTMENTFONDS SPAREN?

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, mit Investmentfonds zu sparen und von den Vorteilen der Fondsanlage zu profitieren.

Einmalanlage



Zum Anlegen kleinerer und größerer Summen sind Investmentfonds ideal. Bei der Einmalanlage verteilt der Sparer sein Geld schon mit nur einem Fonds auf viele Wertpapiere oder Immobilien. Der Anleger profitiert von deren Wertzuwachs und reduziert zugleich das Risiko.

Sparplan



Bei Sparplänen zahlt der Sparer über einen längeren Zeitraum regelmäßig einen bestimmten Betrag ein – das geht meist schon ab 25 Euro pro Monat. Von den Sparraten werden Fondsanteile gekauft. Bei Fondssparplänen profitiert der Sparer auch vom Durchschnittskosteneffekt. Hier werden bei gleich hoher Sparrate zu Zeiten hoher Kurse weniger Fondsanteile erworben. Dafür können in Phasen niedriger Kurse vom gleichen Geld mehr Fondsanteile gekauft werden. Langfristig ergibt das einen günstigen durchschnittlichen Kaufpreis.

Vermögenswirksame Leistungen (VL)



Hierbei handelt es sich um Sparbeträge, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer anlegt. Dabei zahlen die Arbeitgeber häufig die VL-Beträge vollständig oder teilweise zusätzlich zum Gehalt. Unter bestimmten Voraussetzungen fördert der Staat das VL-Sparen in Fonds, die überwiegend in Aktien anlegen, mit der Arbeitnehmer-Sparzulage. VL-Verträge müssen sechs Jahre lang bespart werden. Danach liegen sie noch bis zu einem weiteren Jahr

fest. Nach dem siebten Jahr, der sogenannten Sperrfrist, kann der Sparer über die gesamte Summe aus Einzahlungen und Erträgen verfügen. Schon nach dem sechsten Jahr kann der Anleger den angesparten Betrag auch stehen lassen und einen weiteren VL-Vertrag besparen.

Riester-Rente



Riestern mit Investmentfonds können alle rentenversicherungspflichtigen Angestellten und Beamte. Der Staat fördert dies unter bestimmten Voraussetzungen mit Steuerfreibeträgen und Zulagen für den Sparer und jedes Kind. Das macht Riestern insbesondere für Sparer mit kleinem Einkommen attraktiv. Die Vorteile von Investmentfonds gelten auch bei fondsbasierten Riester-Produkten. Gleichzeitig werden die eingezahlten Beträge inklusive Zulagen zum Beginn der Auszahlungsphase garantiert. Es besteht also kein Verlustrisiko. Außerdem unterliegen Erträge und Wertzuwächse aus Fonds für Riester-Sparer nicht der Abgeltungsteuer, sondern werden nachgelagert besteuert. Für den Sparer hat dies den Vorteil, dass die Besteuerung in eine Phase fällt, in der er sehr wahrscheinlich einem geringeren persönlichen Steuersatz unterliegt als während der Ansparphase.

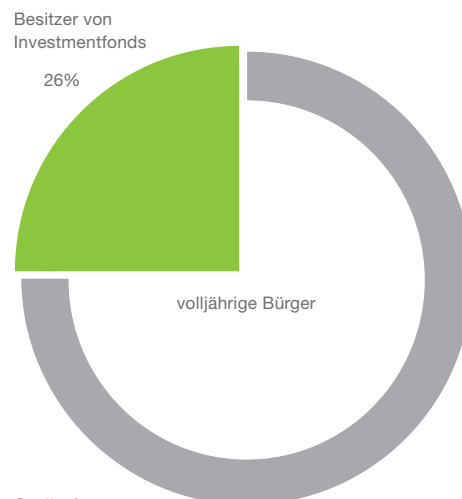
Rürup-Rente

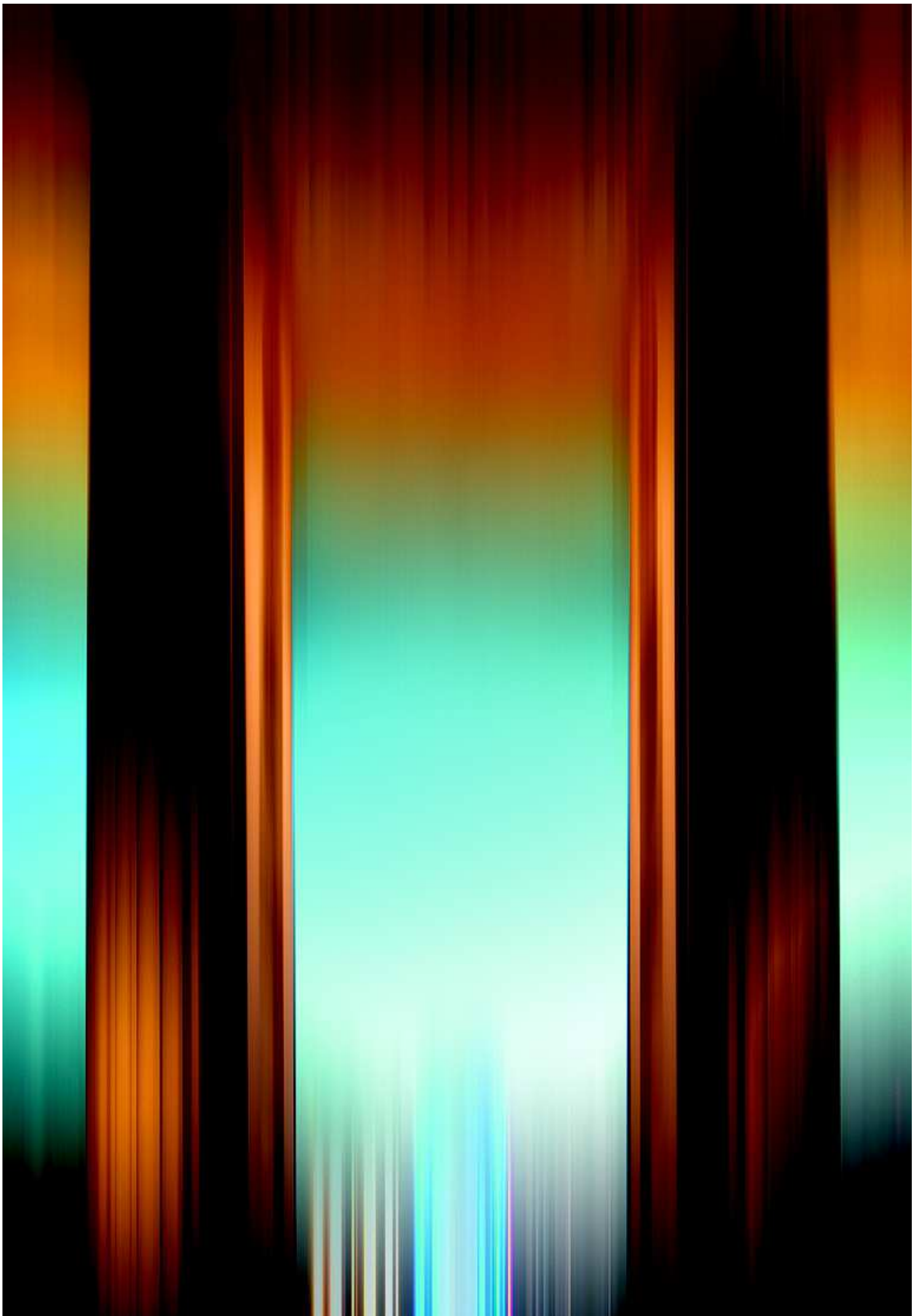
Mit der Rürup-Rente können insbesondere Selbständige für das Alter vorsorgen. Sie können regelmäßig oder einmalig in Investmentfonds anlegen. Beiträge zu Rürup-Verträgen können innerhalb bestimmter Grenzen als Sonderausgaben steuerlich geltend gemacht werden. Und auch wenn mal länger nicht eingezahlt wird, bleiben Steuervorteile erhalten, sofern das vertraglich geregelt ist. Die Auszahlung wurde der gesetzlichen Rente nachempfunden und erfolgt in Rentenform.

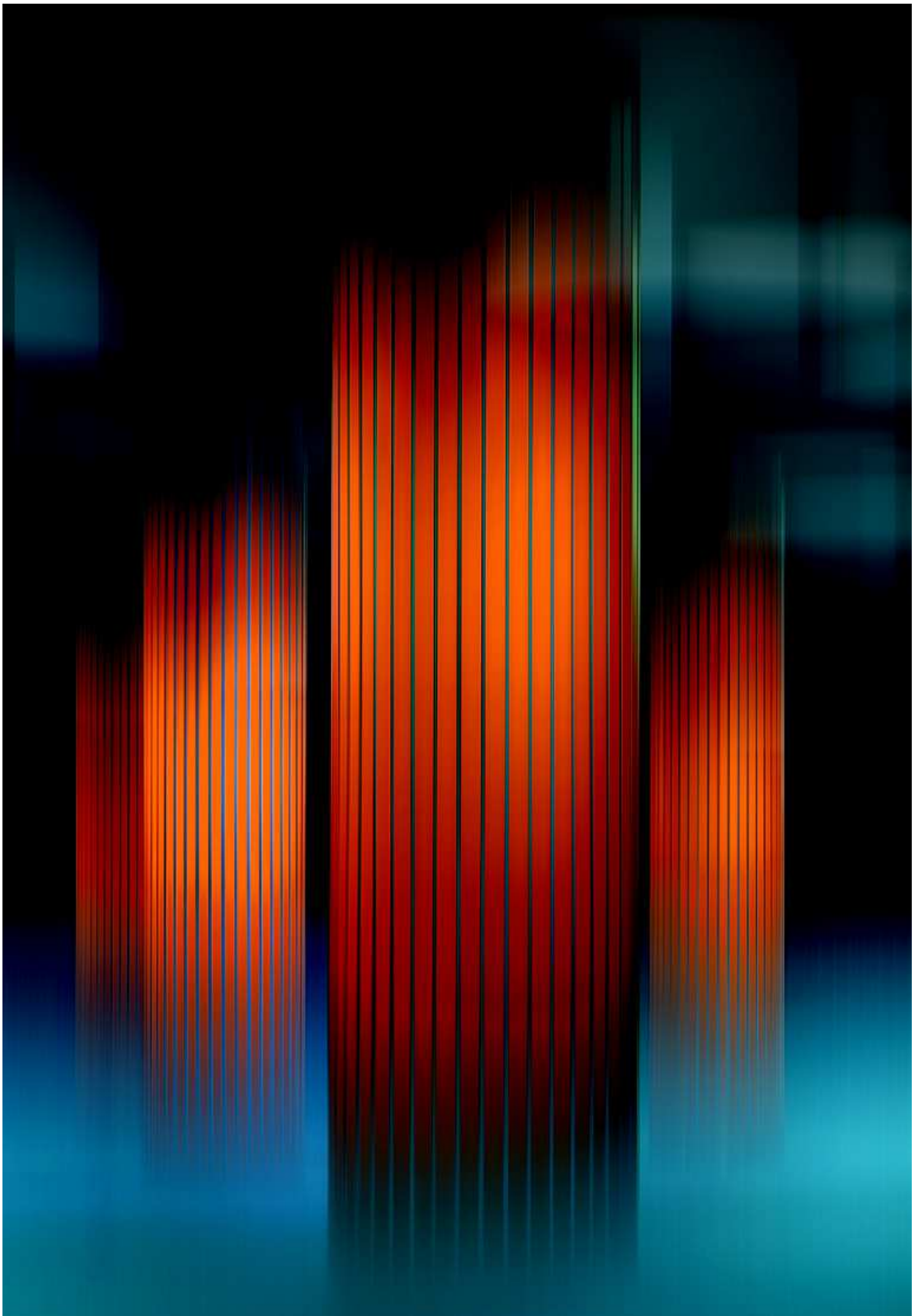
JETZT SIND SIE DRAN!

Investmentfonds sind eine Geldanlage für jedermann. Die Möglichkeiten, von den Vorteilen der Fondsanlage zu profitieren, sind vielfältig. Deshalb ist etwas Unterstützung manchmal ganz gut. Grundlegende Informationen zur Geldanlage mit Investmentfonds finden Sie auf der Internetseite des BVI unter www.bvi.de. Auch Verbraucherzentralen bieten Informationen zur Geldanlage. Zudem beschäftigen sich zahlreiche Fachzeitschriften und Internetportale mit einzelnen Anlageprodukten. Informationen zu Fonds erhalten Sie direkt bei den Fondsgesellschaften. Die Vor- und Nachteile eines Produkts erfragen Sie am besten im persönlichen Gespräch mit Ihrem Berater. Er unterstützt Sie dabei, den für Sie passenden Fonds zu finden. Wenden Sie sich einfach an Ihre Bank, Sparkasse oder einen freien Finanzberater.

Jeder vierte volljährige Bürger besitzt Investmentfonds







IMPRESSUM

Herausgegeben von

BVI Bundesverband Investment
und Asset Management e.V.
Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main
www.bvi.de

Redaktion

Abteilung Kommunikation

Konzeption und Gestaltung

Gröpper & Bonum GmbH, Wiesbaden
www.g-b.de

Fotografie

Stefan Gröpper
www.stefangroeppler.com

Druck

W.B. Druckerei GmbH
www.wb-druckerei.de



Stand: September 2012



BVI

Bundesverband Investment
und Asset Management e.V.

Kontakt

Fon +49 69 15 40 90 0
www.bvi.de

BVI Berlin

Unter den Linden 42
10117 Berlin

BVI Brüssel

Rue du Commerce 20-22
1000 Bruxelles

BVI Frankfurt

Bockenheimer Anlage 15
60322 Frankfurt am Main